



Digitale Kultur: Daten und Haltbarkeit

Analoge wie Digitale Daten sind ein Teil der Objektwelt, aufgepfropft auf materielle Datenträger - nur so sind sie sichtbar und wahrnehmbar. Elektronische Daten bedingen Abspielgerät und Software Wiedergabegerät und Hardware. In aufwendigen Verfahren wird Kulturgut digital archiviert. Daten von bewegten Bildern längerfristig zu erhalten heisst später Anzeige- und Bearbeitungsprogramme entwickeln zu können. Systeme und Trägermedien ändern sich bestimmt. Frühe Videoworken der Künstlerin Valie Export entstanden Ende der 1960er Jahre auf 1/2 Zoll Bändern. Der analoge Videofilm zählt 60 verschiedene Formate. Das Magnetband als Trägermedium erreicht bei guter Lagerung eine Lebensdauer von 30 Jahren; Film speichert bedeutend länger. Konstante Luftfeuchtigkeit um 40 % und minus 8 Grad - dann werden es mehrere Hundert Jahre.

Digitale Kultur: DatenTräger

Ein neuer Ansatz mit großen und komplexen Datenmengen umzugehen ist der Einsatz von visuellen Analysen. Diese Disziplin eignet sich vor allem für dynamische Daten. Kulturgüter gibt es auch auf Papier. 8,5 Millionen Bücher besitzt die Österreichische Nationalbibliothek. Jene 600 000 Bände die derzeit von Google eingescannt werden, bedeuten 180 Millionen digitale Neubilder. Das Design einer Compact Disk zu hinterfragen ist legitim. Sie ist hartnäckig lang speichernd für Musik im Einsatz gewesen. Die CD bedeutet 6 km Datenspur, bei einer Abtastrate von 44,1 kHz und 16bit bietet sie Speicherplatz für 74min. Ihr Durchmesser ist durch die Größe der Compact Kassetten begründet oder, die Größe ist ein Zugeständnis der Patentgeber zugunsten Sonys Vize Norio Ohga. So passt Beethovens 9. Symphonie in voller Länge drauf. Fast 30 Jahre später ergeben alle je produzierten CDs den 6-fachen Erdumfang.

Digitale Kultur: Forschungs-gesichter

Überwachungsspielfilm, geisterfahrende Objekte rauschfrei, Datenzugang mit Blutbildern: wir taggen Menschen, die Überwachung und Datenzugang erforschen. Marlies Rybnick studierte medizinische Informatik und forscht seit 2009 am Institut für IT-Sicherheitsforschung in St. Pölten. Hier werden Passwörter und PINs als unsichere Zeitgenossen gesehen, sie können verloren oder vergessen werden. Probleme mit Datenfehlern in Videobeständen, und Überwachungsbildern in Echtzeit am Grazer Joanneum Bewegungsforscher Peter Schallauer. Den Datenstrom aus Überwachungsbildern zu erforschen ist auch Thema der Künstlerin Manu Luksch. Sie liess Überwachungskameras für ihren Film FACELESS Dreharbeiten leisten.

science and art process
Kunst
tagged
network man-made
point of view
Künstlerin

Digitale Kultur: Reise zu den Mekkas

Auf unserer Reise zu den Mekkas digitaler Daten, laden wir Kultur- und Medienwissenschaftlerin Inge Baxmann ein, auf den Raumforscher und Architekten Jörg Seifert zu treffen. Beide arbeiten in unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen und sprechen über die Daten im Berg. „Man könnte ja auch die These vertreten dass jedes neue Medium auch die Art verändert, wie wir mit unserem Körper umgehen, wie wir kommunizieren, wie wir wahrnehmen oder auch wie wir interagieren.“ „Auch die Art wie wir uns im Raum bewegen, denke ich, wird durch Medien verändert.“

Digitale Kultur: Datengold in Swiss Ford Knox

Daten besondere Aufmerksamkeit zuteil werden lassen, kann auch bedeuten, sie im Bergmassiv der Schweizer Alpen zu speichern. Nur bestimmte Personen sind eintrittsberechtigt - Kein Eintritt auch für elektromagnetische Strahlung, Sprengstoff oder Biochemie - Gestein und Militärsicherheit trotzen. In Swiss Fort Knox ist das Datengold sicher. Von einander unabhängige Systeme filtern die Luft, erzeugen Strom oder kühlen die Server. Wer genau Daten in den unterirdischen Anlagen speichern lässt, gehört zu den Betriebsgeheimnissen des Unternehmens.